

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Stadtentwicklungskonzept 2016 (STEK 2016)

1. Worum es geht

Mit SRB 2013-092 vom 28. Februar 2013 beauftragte der Stadtrat den Gemeinderat mit der Revision des Stadtentwicklungskonzepts STEK 95 zum STEK 2015. An seiner Sitzung vom 14. Dezember 2016 hat der Gemeinderat das Stadtentwicklungskonzept Bern (neu: STEK 2016) genehmigt. Er unterbreitet das Dossier „STEK 2016“, bestehend aus „Stadtentwicklungskonzept Bern - Gesamtbericht“ und den Vertiefungsberichten „Siedlung und Freiraum“ sowie „Mobilität“ dem Stadtrat zur Kenntnisnahme.

2. Erarbeitung STEK 2016 und erweiterte Partizipation

Ab April 2014 arbeiteten Projektteams an zahlreichen Teilprojekten zum STEK 2016. Im letzten Quartal 2015 begann die Synthesephase, bei der die Ergebnisse der Teilprojekte aufeinander abgestimmt und im zentralen „Gesamtbericht“ sowie in den Vertiefungsberichten „Siedlung und Freiraum“ sowie „Mobilität“ konsolidiert wurden.

Während der Erarbeitung der Teilprojekte und des Gesamtberichts wurde eine erweiterte Partizipation mit drei Foren durchgeführt, mit einer Begleitgruppe, bestehend aus rund hundert eingeladenen Vertretungen der Quartiere, der Leiste, der Region, des Kantons und zahlreicher Interessenorganisationen. Die umfangreichen Eingaben und Ergebnisse aus diesen drei Foren sind dokumentiert worden und in die Erarbeitung des Gesamtberichts und der Vertiefungsberichte eingeflossen.

Eng begleitet wurde die Erarbeitung des STEK 2016 durch den Gemeinderat. Massgebende Zielvorgaben basieren auf politischen Beschlüssen des Gemeinderats und waren wegweisende Eckwerte für die Erarbeitung des STEK 2016. Als Beispiel seien die Wachstumsziele genannt, die sich auf den kantonalen Richtplan 2030 sowie auf den Entwurf des Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts (RGSK II) abstützen.

Mit der öffentlichen Mitwirkung zum STEK 2016, welche vom 25. August 2016 bis 27. Oktober 2016 stattfand, wurde die breite Öffentlichkeit eingeladen, sich direkt einzubringen. Gegenstand der öffentlichen Mitwirkung war unter anderem der Gesamtbericht, der als strategisches Führungsinstrument des Gemeinderats behördenverbindlich ist. Ebenfalls aufgelegt wurden die beiden Vertiefungsberichte „Siedlung und Freiraum“ und „Mobilität“. Diese haben den Charakter von technischen Erläuterungsberichten und enthalten ergänzende thematische Aussagen, Ziele und Massnahmen zum besseren Verständnis des STEK-Gesamtberichts sowie als Umsetzungshilfe für die Folgeprojekte.

Begleitet wurde die Mitwirkung von diversen Ausstellungen und Sprechstunden im Kornhausforum, im PROGR und in der Gangloffhalle in Bern-Ausserholligen, um der Öffentlichkeit die Idee und die Inhalte des STEK 2016 näher zu bringen.

3. Mitwirkung

Der vorliegende Mitwirkungsbericht ist eine thematisch gegliederte Sammlung aller Eingaben der öffentlichen Mitwirkung. Er führt aus, wie diese in dem vom Gemeinderat am 14. Dezember 2016 verabschiedeten „Stadtentwicklungskonzept Bern 2016“ berücksichtigt wurden und zukünftig in den Folgearbeiten zum STEK 2016 verwendet werden können.

Von 11 Quartierorganisationen und -gemeinschaften, 15 politischen Parteien und deren Sektionen, 35 Verbänden und Interessensgemeinschaften, 4 Behörden sowie 24 Einzelpersonen wurden insgesamt 89 Stellungnahmen eingereicht. Die Eingaben erfolgten via Mitwirkungskarte und Fragebogen sowie in freier Schriftform. Die Stellungnahmen fielen teilweise sehr umfangreich aus und beinhalten sowohl Würdigung und Zustimmung, Verifizierungsfragen zu Unklarheiten als auch konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge. Der Grundtenor der Eingaben ist grösstenteils positiv. Nur sehr wenige Eingebende stellen das Instrument oder seine Inhalte als Ganzes in Frage. Die Mehrheit der Mitwirkenden begrüsst das STEK 2016 in der vorliegenden Form, lobt Struktur und Schlüssigkeit des Konzepts sowie dessen Detailtiefe. Für Details sei auf den beigelegten Mitwirkungsbericht verwiesen.

Sämtliche Eingaben wurden im Auftrag des Gemeinderats durch die Projektverantwortlichen des STEK 2016 ausgewertet, geprüft und im vorliegenden Mitwirkungsbericht ausführlich beantwortet. Wo entsprechend vermerkt, wurden die Eingaben im vom Gemeinderat als behördenverbindlich verabschiedeten Gesamtbericht aufgenommen.

4. Schlussfolgerungen für die Umsetzung

Auf der konzeptionellen Ebene des behördenverbindlichen STEK-Gesamtberichts sind keine überraschenden oder ganz neuartigen Argumente oder Haltungen feststellbar. Dagegen lieferten viele Mitwirkungseingaben wertvolle Beiträge insbesondere im Hinblick auf die vorgesehenen Folgeprojekte. Im Mitwirkungsbericht ist jeweils festgehalten, inwieweit diese voraussichtlich in die STEK-Folgearbeiten einfließen werden. Dagegen betrifft eine grosse Zahl der Eingaben die Umsetzung der Schwerpunktmassnahmen resp. die Folgeprojekte. Aufgrund der übergeordneten Grossmassstäblichkeit des STEK 2016 hat der Gemeinderat nur wenige, in der Mitwirkung eingebrachten Anpassungswünsche unmittelbar in die Unterlagen einfließen lassen können. Hingegen hat er die Direktionen beauftragt, die beiden Vertiefungsberichte bei den folgenden Fachplanungen angemessen zu berücksichtigen. Ebenso wurden die Direktionen beauftragt, die für die Umsetzung des STEK 2016 relevanten Eingaben aus der Mitwirkung jeweils zu prüfen und da, wo angezeigt, zu berücksichtigen.

Der Gemeinderat beabsichtigt, ein Konzept für die Koordination und das Controlling der Folgearbeiten sowie ein Umsetzungsprogramm zu beschliessen. In diesem Zusammenhang werden in der kommenden Legislatur folgende Schwerpunktmassnahmen respektive Folgearbeiten prioritär angegangen:

- Ermöglichung baulicher Verdichtung in Chantiers: Konzept zur Revision entsprechender bau- und zonenrechtlicher Vorschriften
- Begünstigung baulicher Verdichtung im Stadtgebiet: Konzept zur Revision entsprechender bau- und zonenrechtlicher Vorschriften
- Verdichtungsdefizite im Stadtgebiet: Aufzeigen der Defizite in Verbindung mit Strategiekonzept zur Reduzierung derselben

- Chantierentwicklung: Priorisierung sowie erste Tranche Chantiers starten
- Regionale Abstimmung: Etablierung der interregionalen Abstimmung im Hinblick auf die STEK-generierte Verkehrskonzeption und die Stadterweiterung
- Wohn- und Arealstrategie: Erarbeitung unter besonderer Berücksichtigung des gemeinnützigen/preisgünstigen Wohnungsbaus abschliessen und zum Beschluss vorlegen
- Freiraumkonzept: Bisherige Erarbeitung mit dem STEK 2016 abgleichen und zum Beschluss vorlegen
- Velo-Offensive: Routenkonzept und Masterplan Veloinfrastruktur erarbeiten
- Bahnhof Bern: Neuorganisation und Gestaltung des Gebiets „Stadtraum Bahnhof“ qualitativ sichern
- Regionales Tram/Bus-Konzept: Weiterentwicklung sowie langfristige Anforderungen Bus/Tram an Stadtraum Bahnhof klären
- Parkierungskonzept: Mitwirkung durchführen und Konzept zum Beschluss vorlegen
- Innenstadt: Verkehrskonzept für den Wirtschaftsstandort Innenstadt (untere und obere Altstadt) sowie Verbesserung Aufenthaltsqualität zum Beschluss vorlegen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Dossier „STEK 2016“, bestehend aus „Stadtentwicklungskonzept Bern - Gesamtbericht“ und den Vertiefungsberichten „Siedlung und Freiraum“ sowie „Mobilität“ zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Bern, 14. Dezember 2016

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Dossier „STEK 2016“, bestehend aus:
 - „Stadtentwicklungskonzept Bern - Gesamtbericht“
 - „Siedlung und Freiraum - Vertiefungsbericht“
 - „Mobilität - Vertiefungsbericht“
- „STEK 2016 - Mitwirkungsbericht“